

## Energie- & Umwelt- Gemeindetag 2018

---

### Zusammenfassung der Impulsgruppe: **Hitze, Starkregen und Co. – Maßnahmen, um die Gemeinde klimafit zu machen**

#### Impulsreferate:

- Petra Hirner, MSc (Natur im Garten)
- Bgm. DI (FH) Rainer Handfinger (e5-Gemeinde Ober-Grafendorf)
- Dipl. -Forstwirt Univ. Konstantin Greipl (Maschinenring Niederösterreich-Wien)

Moderation: Mag. Manfred Bürstmayr, MSc (eNu)

Dokumentation: Mag. Wolfgang Fiausch (eNu)

### Ziele der Impulsgruppe

- Bewusstsein zu Folgen des Klimawandels in Niederösterreich
- Möglichkeiten zur Anpassung an den Klimawandel in den Gemeinden
- Anpassungsbeispiele in nachfolgenden Bereichen:
  - Hitze (Bepflanzungen in den Ortszentren)
  - Starkregen (Bodenschutz und Versickerung)
  - Urbane Baumbestände (Ökosystemdienstleistungen, Baumhaftung)
- Angebote des Umweltgemeindeservices zum Thema Klimawandelanpassung

---

#### **Weitere Informationen**

Umwelt-Gemeinde-Service – eine Initiative der Energie- und Umweltagentur NÖ

Tel. +43 (0)2742 22 14 44 | [gemeindeservice@enu.at](mailto:gemeindeservice@enu.at) | [www.umweltgemeinde.at](http://www.umweltgemeinde.at)

## Inhalte der Impulsreferate

### Referat 1:

#### Es wird wärmer – Herausforderungen & Chancen für kommunale Gärten

Petra Hirner, MSc (Natur im Garten)

#### „Grünflächen im Klimawandel - Herausforderungen & Chancen für kommunale Gärten“

Langanhaltende Trockenheitsperioden, enorme Hitze, Starkregenereignisse oder Stürme sind Wetterextreme, die immer häufiger vorkommen und konventionelle Gemeindegrünräume zum Teil an ihre Grenzen führen.

Der Klimawandel fordert ein Umdenken bereits in der Planung, wie auch in der Gestaltung kommunaler Grünflächen, um diese einerseits den neuen Bedingungen anzupassen und andererseits einen Beitrag zu leisten, die negativen Folgen noch zu minimieren.

Das Potenzial dafür ist groß, die Möglichkeiten sind zahlreich. Im Folgenden werden drei effiziente und leicht umsetzbare Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen in den Gemeinden vorgestellt:

- **Pflanzen, Pflanzen, Pflanzen**  
Ob Straßenbäume, Sträucher, Staudenbeete, Dach- oder Fassadenbegrünungen – es gibt immer noch Potenzial mehr wohlfahrtswirksames Grün in die Gemeinden zu bringen. Grünräume sind Wasserspeicher und gleichzeitig eine biologische Klimaanlage.
- **Vorausschauende Pflanzenwahl**  
Die Wachstumsbedingungen (Hitze, Trockenheit,...) für die Pflanzen ändern sich. Vieles was früher richtigerweise und gern gepflanzt wurde, gedeiht unter diesen neuen Extremen nicht mehr. Standortgerechtes Pflanzen und die Wahl robuster Sorten im Hinblick auf zusätzliche Stressfaktoren (wie neue Schädlinge oder Krankheiten) sichern langfristiges Gedeihen ihrer pflanzlichen Klimaschützer.
- **Wasser lokal zirkulieren lassen**  
Regenwasser sollte nach Möglichkeit lokal gespeichert werden, um dann versickern bzw. verdunsten zu können. Wassergebundene Wegbelege, Sickermulden oder Versickerungsbeete sowie Grünflächen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Wasserspeicherung und sind Grundlage eines nachhaltigen Regenwassermanagements.

---

### Weitere Informationen

Umwelt-Gemeinde-Service – eine Initiative der Energie- und Umweltagentur NÖ

Tel. +43 (0)2742 22 14 44 | [gemeindeservice@enu.at](mailto:gemeindeservice@enu.at) | [www.umweltgemeinde.at](http://www.umweltgemeinde.at)

## Referat 2:

### **Starkregen: Vorsorgen durch konkrete Maßnahmen ist möglich Bgm. DI (FH) Rainer Handlfinger (e5-Gemeinde Ober-Grafendorf)**

Die Marktgemeinde Ober-Grafendorf war schon in der Vergangenheit von Starkregenereignissen und regionalen Überschwemmungen betroffen.

#### **1: Humusrückhalt und Schutz des Kanalsystems**

Starkregenereignisse führten auf landwirtschaftlichen Flächen im Gemeindegebiet zum erheblichen Abtrag von Humusboden. Vor allem aus Maisfeldern wurden große Mengen an Humus abgetragen und in das örtliche Kanalnetz gespült. Die Entsorgung des Materials aus dem Kanal führte zu hohen Kosten für die Gemeinde.

Gemeinsam mit der Agrarbezirksbehörde erarbeitete die Gemeinde ein Anpassungsprojekt. An den betroffenen Feldern wurden Grünbrachestreifen angelegt, die betroffenen Landwirte erhalten von der Gemeinde eine Abschlagszahlung.

Der Brachestreifen verhindert den Abtrag des Humus in das Kanalsystem. Beim Starkregenereignis 2018 konnte diese Schutzmaßnahmen gemeinsam mit einem Retentionsbecken Überschwemmungen in diesem Gewässerverlauf verhindern.

#### **2. Versickerungsflächen mittels ©Draingarden**

Als innovatives Projekt hat Ober-Grafendorf im Einsatz gegen Starkregenereignisse eine Ökostraße errichtet und getestet:

- Entwicklung der Ökostraße mit langjährigem und zuverlässigem Partner der Marktgemeinde die Gärtnerei Anton Rath
- Umsetzung in einem neuen Siedlungsgebiet von Ober-Grafendorf (Buchenstraße) auf einer Länge von rund 100 Metern
- Neben der Marktgemeinde und Anton Rath waren die Zenebio GmbH und die Universität für Bodenkultur Wien mit 2 Instituten bei der Realisierung involviert.

Die Grundlage der Ökostraße bildet das eigens entwickelte ©Draingarden System, ein Regenwassermanagement, welches durch optimale Zusammenarbeit von Bodensubstrat und Pflanzen in den Grünflächen funktioniert. Dies bedeutet für die Gemeinde aktiven Bodenschutz durch Verringerung der Bodenversiegelung, eine Schonung und effizientere Nutzung von Wasserressourcen, sowie eine Energieersparnis.

Der Erfolg dieses Projektes beruht zu großen Teilen auf der reibungslosen und guten Zusammenarbeit aller Projektbeteiligter. Bei diesem Projekt arbeiten Verwaltung, Forschung und Privatwirtschaft in vorbildhafter und erfolgreicher Weise äußerst effizient zusammen.

Somit ist es nur logisch, dass der Ökostraße große Aufmerksamkeit zu Teil wird und auch bereits mehrfach ausgezeichnet wurde. Im Jahr 2016 konnte die Ökostraße den Austrian Energy Globe Award – Kategorie Wasser und den Climate Star gewinnen.

---

## **Weitere Informationen**

Umwelt-Gemeinde-Service – eine Initiative der Energie- und Umweltagentur NÖ  
Tel. +43 (0)2742 22 14 44 | [gemeindeservice@enu.at](mailto:gemeindeservice@enu.at) | [www.umweltgemeinde.at](http://www.umweltgemeinde.at)

### Referat 3:

#### **Urbane Baumbestände im Spannungsfeld zwischen Funktionserfüllung und Verkehrssicherheit Dipl. Forstwirt (univ.) Konstantin Greipl (Maschinenring Niederösterreich-Wien)**

- Wechselnde Klimabedingungen mit Wetterextremen stellen unsere Baumbestände im urbanen Raum und all diejenigen, die die Aufgabe haben dieses grüne Kapital verantwortungsvoll zu verwalten, vor erwähnenswerten Herausforderungen.
- Urbane Baumbestände erfüllen zahlreiche Funktionen, die uns BürgerInnen oft gar nicht bewusst sind.
- Neben gestalterischen, erfüllen Bäume auch wichtige lufthygienische Funktionen durch Feinstaubfilterung; ökologische Funktionen als Lebensraum für verschiedenste Tier-, Pflanzen-, Flechten- und Pilzarten; sowie Funktionen hinsichtlich Wasserrückhalt und Erosionsschutz in unseren Siedlungsräumen.
- Allein die Tatsache, dass ein durchschnittlicher Stadtbaum im Jahr rund 10.000 Liter Wasser über seine Blattoberfläche verdunstet zeigt, welchen enormen Einfluss Bäume über den physikalischen Effekt der Verdunstungskälte auf das Klima innerhalb unserer Städte haben.
- Das Vermögen eines solchen Baumes, CO<sub>2</sub> zu speichern beläuft sich auf rund 70 kg reinen Kohlenstoffs pro Jahr, die Sauerstoffproduktion auf rund 1.000 kg pro Jahr.
- All das sind Ökosystemdienstleistungen, also Leistungen, die uns Menschen von der Natur zur Verfügung gestellt werden und entscheidenden Einfluss auf unsere Lebensqualität haben.
- Dennoch steht auch hier, wie in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, der Sicherheitsgedanke häufig im Vordergrund.
- Der § 1319 ABGB regelt die Verkehrssicherungspflicht in Bezug auf Bauwerke. Dieser Paragraph wird in der Rechtsprechung für gewöhnlich auch auf Bäume, als untrennbaren Bestandteil einer Immobilie angewandt und besagt, dass der Besitzer eines Werkes (hier des Baumes) für Schäden haftet, die aufgrund der mangelhaften Beschaffenheit des Werkes (hier des Baumes) entstanden sind.
- Ausschlaggebend für eine Haftung im Schadensfall ist also immer der mangelhafte Zustand eines Baumes. Besteht kein Mangel, der zum Schadensfall geführt hat, handelt es sich um höhere Gewalt im Sinne des Gesetzes, und eine Haftung des Besitzers und aller beteiligten Parteien ist in dem Fall ausgeschlossen.
- Daher ist es ratsam, Bäume, die sich innerhalb des öffentlichen Raumes befinden, regelmäßig durch zertifizierte Experten hinsichtlich Stand- und Bruchsicherheit sowie in Bezug auf ihr ökonomisch-ökologisches Potential kontrollieren zu lassen. Damit gibt die betreffende Gemeinde sämtliche Haftungsrisiken an die begutachtende Stelle ab, sofern erforderliche Maßnahmen im Sinne der Verkehrssicherheit anschließend frist- und fachgerecht (gem. ÖNorm L 1122) durchgeführt werden.

In den vergangenen Jahren wurde von unterschiedlichen Seiten viel unnötige Angst geschürt, was Bäume und das damit verbundene Haftungsrisiko betrifft. – Aus fachlicher Sicht zu Unrecht, denn es geht nur darum, der gesetzlich geregelten Sorgfaltspflicht nachzukommen.

---

#### **Weitere Informationen**

Umwelt-Gemeinde-Service – eine Initiative der Energie- und Umweltagentur NÖ

Tel. +43 (0)2742 22 14 44 | [gemeindeservice@enu.at](mailto:gemeindeservice@enu.at) | [www.umweltgemeinde.at](http://www.umweltgemeinde.at)

- Angst vor Bäumen und vor diesbezüglicher Haftung ist unnötig und unsinnig. Vielmehr sollten wir Bäume und Baumbestände (als Ökosysteme und wiederum Teil von Ökosystemen) als Teil unserer Lebensgrundlage sehen – die sie zweifellos sind.  
Aber jede Gemeinde hat im Namen ihrer BürgerInnen die Verpflichtung, dieses wertvolle Kapital (ein durchschnittlicher Stadtbaum hat nach Berechnung mit dem international gerichtlich anerkannten Sachwertverfahren „Methode KOCH“ einen monetären Wert von rund 3.000 €) verantwortungsvoll zu verwalten. Und dazu gehören lediglich die regelmäßige sachkundige Kontrolle und – sofern erforderlich – die fachgerechte Pflege der Baumbestände.
- Als hilfreiches Managementsystem dient dabei ein digitaler Baumkataster, in dem Baumstammdaten, Informationen über Krankheiten, statische Probleme, Vitalität und Entwicklungspotential des jeweiligen Baumes sowie eine ökonomisch-ökologisch abgewogene Empfehlung hinsichtlich erforderlicher Sicherungsmaßnahmen dokumentiert werden.
- Vorausschauende Standortwahl und –vorbereitung im Zuge von Baumpflanzungen, die Wahl der geeigneten Baumart für den entsprechenden Boden und gute Baumschulqualität, regelmäßige Kontrolle und Pflege, nach dem Prinzip „so viel wie nötig und so wenig wie möglich“ sind der Schlüssel zu einem funktionsfähigen, langlebigen und verkehrssicheren Baumbestand, der dann viel bringt und wenig kostet.

## Resümee

Die hohe TeilnehmerInnenzahl zeigt das Interesse der GemeindevertreterInnen an dem Themenfeld „Anpassung an den Klimawandel“.

Abhängig von der regionalen Betroffenheit herrschen unterschiedliche Bedürfnisse:

- Hitze
- Starkregen und Versickerung
- Ökosystemdienstleistungen und Baumhaftung

Sehr viel Interesse gab es zu erfolgreichen Anpassungsbeispielen in Gemeinden.

---

### Weitere Informationen

Umwelt-Gemeinde-Service – eine Initiative der Energie- und Umweltagentur NÖ

Tel. +43 (0)2742 22 14 44 | [gemeindeservice@enu.at](mailto:gemeindeservice@enu.at) | [www.umweltgemeinde.at](http://www.umweltgemeinde.at)